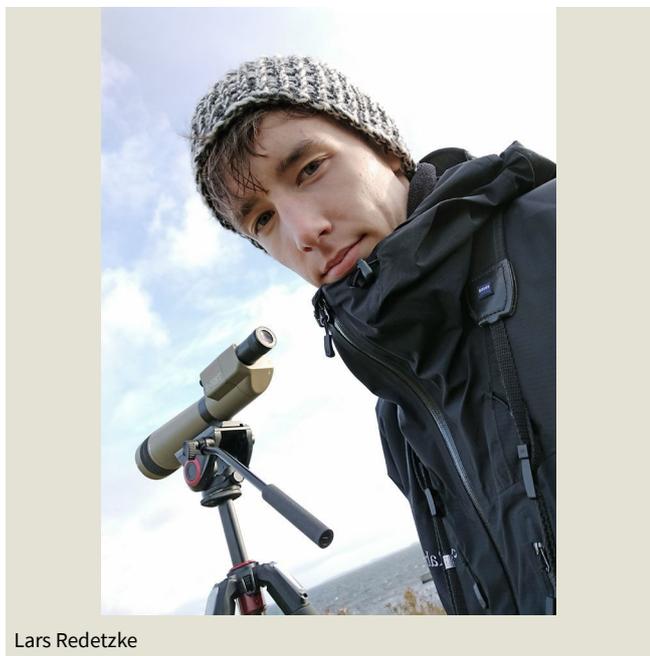


Zehn Monate auf der Greifswalder Oie

von Inselleben, Beringung und schönen Beobachtungen

Lars Redetzke aus Oetzen lebt seit Monaten als Beringer auf der Ostseeinsel Greifswalder Oie. Er hat uns den folgenden Bericht geschrieben:

Ursprünglich wollte ich für einen Monat als ehrenamtlicher Helfer bei der Vogelberingung partizipieren. Nun sind es bereits gute 7 Monate, die ich mit einem wundervollen Team bestehend aus Ornitholog*innen und Beringer*innen auf der Greifswalder Oie verbringe.



Lars Redetzke

Als Stella Klasan (Stationsleiterin) mir zum Ende meines Aufenthaltes letzten September die noch unbesetzte Bufdi Stelle anbot, konnte ich einfach nicht nein sagen. Zu schön waren die vergangenen 4 Wochen auf der Insel gewesen. Ende Oktober 2019 begann dann mein Freiwilligendienst.

Die Naturschutzarbeit des Verein Jordsand besteht aus der Betreuung und Beaufsichtigung des insgesamt 250 ha großen Naturschutzgebietes.

Hauptaufgabe ist die Beweidung der sechs Koppeln. Durch die extensive Beweidung mittels Rauwolligen Pommerschen Landschaften entsteht ein offenes Gras- und Buschland, welches mit einer Vielzahl von Grasarten und Weißdornen bewachsen ist.

Ebendieses Landschaftsbild bietet vor allem Zugvögeln einen idealen Rastplatz, doch auch Wiesenbrüter wie Wachtelkönig, Grauammer und Feldlerche haben sich hier ange-

siedelt. Auch zählen Wasservogelzählungen, Robbenzählungen und Zugerfassungen zu unseren Aufgaben.

Ruhig liegt die Insel in der Ostsee. Doch die Ruhe trügt, es gibt immer genug zu tun. Schafe sind zu beaufsichtigen, Vögel zu beringen, auch Reparaturen in Haus und Hof stehen regelmäßig an. Kurz um: Es wird nie langweilig. Untergebracht sind wir im Inselhof, einem alten Backsteingebäude. Die Wasserversorgung ist über eine Süßwasserlinse unter der Insel gesichert.



Die Greifswalder Oie

Fließend warmes Wasser gibt es nur, wenn genug Strom durch die Photovoltaikanlage oder einen Stromgenerator zur Verfügung steht. Warm wird es im Winter mithilfe einer holzbeheizten Schwerkraftheizung. Nahrungsmittel erreichen mittels Versorgungsfahrten die Insel.

Trotzdem muss beim Erstellen der Einkaufsliste gut geplant werden, es kann schließlich immer ein Schiff wegen Sturm ausfallen. Touristen besuchen ab dem späten Frühjahr bis in den Herbst lediglich für 2-3 Stunden täglich die Insel.

Neben der Betreuung des Naturschutzgebietes ist die Vogelberingung während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst die Hauptbeschäftigung. Gefangen wird von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang. Unser Fanggarten besteht aus 8 Netzreihen mit insgesamt 186 Meter Singvogelnetzen und 18 Meter Greifvogelnetzen.

Die Netze werden stündlich kontrolliert. Hängt ein Vogel im Netz, wird er in einen Beutel gesteckt und nach der Runde durch den Fanggarten im Beringerzimmer beringt, wenn möglich alters- und geschlechtsbestimmt, vermessen, gewogen und anschließend wieder freigelassen. Für die Bearbeitung eines Vogels brauchen wir etwa 30 bis 40 Sekunden

An guten Fangtagen können so 400 - 500 Vögel gefangen und beringt werden. In Ausnahmefällen auch bis zu 800 - 1000. Im Jahr kommen so im Schnitt 20.000 erstmals beringte Vögel zusammen. Meist beringte Art ist das Rotkehlchen mit etwa 5.000 - 8.000 Individuen im Jahr.

Desweiteren werden viele Wintergoldhähnchen beringt. Insgesamt werden, dem langjährigen Mittel nach, etwa 70 - 80 Arten im Jahr gefangen. In der Regel ist das Frühjahr fangschwächer als der Herbst. Dies resultiert aus dem Verlauf der Zugrouten über der Ostsee beziehungsweise dem Zugverhalten der einzelnen Arten.

Da Vögel bei ihrem Zug zumeist den schnellst möglichen Weg wählen, kürzen sie ihre Zugrouten ab, indem sie über das offene Meer ziehen. Durch die exponierte Lage der Insel treffen die Vögel bei ihrem Zug erst auf die Greifswalder Oie, bevor sie das Festland erreichen. So konzentriert sich an einigen Tagen ein großer Teil des Vogelzugs über der südlichen Ostsee auf die 54 ha große Insel.



Spätschicht im Beringerzimmer

Dieses Phänomen lässt sich an einigen Tagen deutlich erleben. So zogen vergangenen September an einem Tag mindestens 2.000 Wintergoldhähnchen in wenigen Stunden durch. Desweiteren konnte Ende März diesen Jahres Meisenzug von hohen vierstelligen Zahlen binnen weniger Stunden beobachtet werden, ein beeindruckendes Erlebnis.

Im Winter können große Schwärme Meerestenten, Seetaucher, Tordalken und mit Glück Trottellumme und Gryllteiste beobachtet werden. Besonders in Erinnerung bleibt mir eine Überfahrt zur Oie, bei der vor dem Schiff ein Schwarm Bergenten von etwa 80.000 Individuen aufflog.

Durch die Lage ist die Greifswalder Oie auch ein Hotspot für Raritäten, so ließen sich während meiner bisherigen Zeit auf der Oie Tianshan- und Gelbbrauen-Laubsänger, Sporn- und Brachpieper, Gryllteiste, Spornammer, Halsbandschnäpper, Busch- und Feldrohrsänger, Iberienzilpzalp, Fahlsegler, Rotsterniges Blaukehlchen, Wiedehopf, Rotfußfalken und zuletzt eine Kurzzeihenlerche beobachten.



Sumpfohreule nach der Beringung

Sollte ich mich auf ein ornithologisches Highlight festlegen, so wäre das wohl eine gefangene Sumpfohreule.

Wenn ihr mehr über die Ereignisse und Neuigkeiten auf der Beringungsstation Greifswalder Oie erfahren wollt, schaut doch mal auf unserer Facebookseite vorbei:

<https://www.facebook.com/BiGOie.1>

Text und Fotos : Lars Redetzke